Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 10 (1932)

Heft: 8

Artikel: Tropfender Hautporling : Placoderma dryadeum (Pers.) Fr. Syn. Phellinus dryadeus (Pers.) Pat.; Polyporus pseudoigniarius (Bull.)

Autor: Zaugg, H.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934843

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

X. Jahrg. Bern-Bümpliz, den 15. August 1932. Heft Nr. 8

SCHWEIZERISCHE
ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Burgdorf.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.–, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.–, 1/2 S. Fr. 38.–, 1/4 S. Fr. 20.–, 1/8 S. Fr. 11.–, 1/16 S. Fr. 6.–.

Tropfender Hautporling

Placoderma dryadeum (Pers.) Fr.

Syn. Phellinus dryadeus (Pers.) Pat.; Polyporus pseudoigniarius (Bull.)

Von H. W. Zaugg.

(Zu unserer Abbildung.)

Ein seltener Pilz, der das ganze Jahr am Grunde alter Eichstämme zu finden ist. Der grau rostbraune Fruchtkörper ist eiförmig oder knollig-polsterförmig, selten dachziegelig, und erreicht bisweilen eine ansehnliche Grösse. Er kann bis 60 cm lang, 40 cm breit und 30 cm dick werden. Seine Oberfläche ist höckerig-grubig, die Haut dünn, glatt und brüchig. Die 10—20 mm langen, dunkelbraunen Röhren haben mittelgrosse, rundliche, blass rostgelbe Mündungen und sind ungeschichtet. Das anfangs saftig-weiche Fleisch scheidet reichlich gelbliche Tropfen aus, riecht stark, wird zuletzt faserig-korkig und ist zimtrostfarben. Die Sporen sind rundlich 6—8 μ gross.

Ist Boletus luridus, Netzstieliger Hexenröhrling, essbar?

Von Dr. F. Thellung, Winterthur.

In der letzten Nummer dieser Zeitschrift, S. 99, wurden von R. Scheurer Hexenpilze als tödlich wirkende Giftpilze bezeichnet. Es möge bei dieser Gelegenheit der Wert dieser Röhrlinge nach dem heutigen Stand unserer Kenntnisse kurz besprochen werden.

Wir müssen unterscheiden zwischen dem Flockigstieligen Hexenröhrling, Boletus erythropus Fr. = miniatoporus Secr., und dem Netzstieligen Hexenröhrling, Boletus luridus (Schff.) Fr. Der erstere, auch Schusterpilz usw. genannt, mit dunkelbraunem Hut, kommt bei uns selten vor. Er wird allgemein als essbar anerkannt und in Bayern, Böhmen usw., wo er häufig ist, als Volksnahrung genossen. Ganz unverdächtig ist er nicht, s. unten. — Nicht ganz so klar liegen die Verhältnisse bei Bol. luridus, mit hellerem Hut und genetztem Stiel, der bei uns häufig ist und meist kurzweg als Hexenpilz bezeichnet